

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 138 (2012)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Das ultimative Interview : der letzte Zeuge  
**Autor:** Hepp, Oliver / Borer, Johannes  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-913210>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**S**outhampton, England, am 10. April 1912: Die RMS Titanic läuft aus zu ihrer Jungfernfahrt. Was unschuldig beginnt, endet 4 Tage später mit einem zweiten Auslaufen. Am 14. April um 23:40 Uhr kollidiert die Titanic bei voller Fahrt etwa 300 Seemeilen südöstlich von Neufundland mit einem Eisberg und sinkt in zwei Stunden und 40 Minuten. Mit ihr werden 1517 Menschen in das eisige Grab des Nordatlantiks gerissen. Doch das ist nur die Spitze des Eisbergs. Bereits zwei Jahre später verschlingt der Erste Weltkrieg – rund um die Uhr und während 4 Jahren hindurch – alle 2 Stunden und 40 Minuten jeweils 1200 Menschen. Der Zweite Weltkrieg bringt es in der gleichen Kadenz schon auf die beachtliche Stückzahl von jeweils 2900 Opfern, was rein rechnerisch während 5 Jahren hindurch einem Blutzoll von 18 125 Toten pro Minute entspricht. Am 31. Mai 2009 – auf den Tag genau 98 Jahre nach dem Stapellauf der Titanic – verstirbt in einem Seniorenheim Millvina Dean, die letzte Überlebende des Untergangs. Als letzter Zeitzeuge verbleibt somit nur noch der Eisberg. Wir veröffentlichen – post mortem – das letzte Exklusivinterview mit ihm.

**Wie gehts denn so?**

Den Umständen entsprechend. Man fühlt sich wie der Elefant im Elfenbeinturm.

**Oder wie eine Maus im Porzellanladen. Na dann erst mal Auf Ihr Wohl!**

Stossen Sie sich nicht die Nase. *(Reporter trinkt.)*

**14. April 1912. 23:40 Uhr: Wie ereignete sich das Unglück damals – ganz genau?**

Wenn ich ehrlich bin, habe ich gar nichts davon mitbekommen. Ich kam da wie die Jungfrau zum Kinde.

**Tun Sie doch nicht so unschuldig. Seit 100 Jahren brodeln die Gerüchteküche. Sie waren dabei.**

Von brodeln keine Spur. Es war eine ruhige, mondlose Nacht. Ich dümpelte im spiegelglatten Nordatlantik vor mich hin. Ich schlief – wir Eisberge brauchen unseren Schönheitsschlaf – als ich vom Gebimmel einer Schiffsglocke erwachte. Dann tat es einen kleinen Remppler, danach war wieder Stille. Als ich dann heitere Musik vernahm, mitten in der Nacht im Nordatlantik, dachte ich, alles sei nur ein böser Traum und schlief wieder ein. Mehr weiss ich nicht.

**Nun gut, aber heute wissen Sie mehr. Die Titanic hat Ihr weiteres Leben bestimmt.**



JOHANNES BORER

Naja, wie soll ich sagen, ich war damals noch im vollen Saft. Man ist jung, hat das ganze Leben noch vor sich. Man hält sich für den Grössten, lebt sorglos in den Tag hinein, macht die Nacht zum Tag, geht auf Aufriss ... wie das halt so ist.

**Man spekuliert, Sie waren damals ca. 18 m hoch und brachten ca. 270 000 Tonnen auf die Waage, etwa das 6-fache Gewicht der Titanic.**

Tatsächlich?

**Nach neuesten Untersuchungen waren es die Nieten, die das Schiff zum Sinken brachten.**

Die Nieten?

**Ja. Der Nietenstahl hatte zu viel Schlacke und deshalb konnte der Schiffsrumpf dem Druck des Aufpralls nicht standhalten.**

Die Nieten waren also Nieten? *(Der Eisberg weint etwas.)*

**Sie gelten als gefühlkalt und sind doch nah am Wasser gebaut. Wo haben Sie Ihren persönlichen Schmelzpunkt?**

Sie sollten mich nicht nach meiner Oberfläche beurteilen, das ist schon manchem zum Verhängnis geworden.

**Sie wissen ja doch gut Bescheid.**

Na ja, ich durfte ja in dem Film von Cameron mitspielen. Da bekommt man doch das eine oder andere mit.

**Sie spielten in «Titanic» mit?**

Ja, aber nur in den Trickaufnahmen – am Set, also im Pool. Ich spielte mit einem 20 Meter langen Modell der Titanic.

**Zu mehr reichte es nicht?**

Leider nein, schauen Sie mich an.

**Ja. Jetzt würden Sie höchstens noch zu einer Kollision mit einem Flaschenschiff reichen. (Der Eisberg weint.)**

**Sie haben Schwindsucht?**

Nein. Man sagt, es sei die Klimaerwärmung. Böse Gletscherzungen behaupten, Sie hätten ein Alkoholproblem?

Sie wollen mich wohl auf die Polkappe nehmen. Sie haben ein Alkoholproblem! Jetzt verwässern Sie die Tatsachen.

*(Der Eisberg weint.)*

**Sie waren ursprünglich ein Gigant, ein Mythos. Heute sind Sie ein Schatten Ihrer selbst.**

Ich kann mich nicht beklagen. Ich treibe vor mich hin, plaudere mit Ihnen und geniesse die Aussicht ...

**... das Rundpanorama.**

Ja, das Rundpanorama.

**Na dann: Auf Ihr Wohl!**

*(Der Reporter trinkt aus.)*

Am 14. April 1912 versank die RMS Titanic und mit ihr das sogenannte goldene Zeitalter in den eiskalten Fluten des Nordatlantiks. Am 14. April 2012 um 23:40 Uhr geht in einem Whiskeyglas ein kleiner Eiswürfel auf Grund. *On the Rocks*, wie es in der Fachsprache der Whiskeytrinker heisst. In exakt zwei Stunden und 40 Minuten löst sich der letzte Zeuge einer Ära in Wohlgefallen auf.